

Einnundzwanzigstes *En<sup>o</sup>*: **Des Begleitgott-Königs<sup>b</sup> Unterschenkel II 21. läßt, Lichtglanz ausstrahlend, seltene Zeichen kund werden, sichtbar gegenwärtige Vergeltung wird erlangt.**

In den Ostbergen<sup>c</sup> der Hauptstadt Nara war ein Tempel. Mit Namen hieß er Goldaar<sup>o</sup>. Der Ubasoku Goldaar wohnte in dem Bergtempel. Daher nahm man dies zum Namen. Es ist heute der Großtempel des Ostens (*Tōdaiji*). Während der Regierung der Himmlischen Majestät Shōmu, (noch) vor der Erbauung des Großtempels, weilte der Goldaar-Gyōja immer (hier) und tat geistliche Übungen<sup>e</sup>. In diesem Bergtempel hatte (man)<sup>f</sup> den Diamant-Keil-führenden Gott *Vajrapāna*<sup>b</sup> als Begleitstatue<sup>b</sup> aufgestellt. Der Gyōja hatte einen Strick an des Gott-Königs Schenkel angebunden, zog ihn und flehte Nacht und Tag ohne Unterlaß. Zu der Zeit strahlte von dem Schenkel Lichtglanz aus und drang bis in des Kaisers Palast. Die Himmlische Majestät, entsetzt und verwundert, sandte Boten<sup>g</sup> aus, zu schauen. Da die Boten nach dem Lichtglanz fragten, gelangten sie zu dem Tempel, und siehe, da war ein Ubasoku, hatte an des Gottes Schenkel den Strick gebunden, zog, tat Buddha-Anbetung und Pönitzen<sup>h</sup>. Die Boten<sup>g</sup> sahen es, wandten eilends um und berichteten den Sachverhalt. (Die Majestät) beschied den Gyōja herbei und erließ die Worte: „Was ist's, das du zu fordern wünschest?“ Die Antwort war: „Haus und Hof zu verlassen, Buddha's Lehre zu üben und zu lernen, ist mein Wunsch“. Da ward Befehl gegeben und ihm Leben in geistlichem Stand<sup>i</sup> gestattet. Goldaar ward ihm zum Namen gemacht. Sein Tun ward gepriesen, die Vier Dinge<sup>b</sup> ihm dargebracht, nie war da Mangel. Die Leute der Zeit priesen sein Tun und nannten ihn daher Goldaar-Bodhisattva. Die Vajrapāni-Gottstatue<sup>b</sup>, die Lichtglanz ausstrahlte, steht jetzt im Nordgebäude<sup>m</sup> der Kensaku-Halle<sup>o</sup> des Großen Osttempels.

Die Gātha sagt:

Herrlich fürwahr! Der Goldaar-Gyōja!

Zum Aufflammen bringt er

des Glaubens Feuerholz

im Osten-Frühling;

hellodern läßt er

die reifen Feuer

im Westen-Herbst.

Des Schenkels Lichtglanzes  
Feuererwidern<sup>o</sup>  
ruft er herbei.  
Der Menschen Kaiser  
erfährt in Scheu  
das Wunderzeichen.

Wahrhaft zu wissen ist: Wer fleht, der erlangt gewiß. — Damit ist jenes gesagt.

Zweiundzwanzigstes *En<sup>o</sup>*: **Buddha-Bronzestatue<sup>b</sup>, vom Dieb II 22. genommen, tut Geisteszeichen kund und offenbart den Dieb.**

Im Land Izuimi, im Innern des Gaues Hine<sup>c</sup> war ein Dieb, der hauste in den Straßen. Geschlecht und Namen sind nicht weiter bekannt. Von Natur krummen Sinns trieb er Morden und Stehlen als sein Geschäft, glaubte nicht an Ursache und Frucht (*ingra*<sup>d</sup>), stahl immer Tempel-Bronzestatuen, verarbeitete sie zu Gürteln<sup>e</sup>, vertrieb und verkaufte sie. Zur erlauchten Zeit der Himmlischen Majestät Shōmu ward die Buddha-statue des Vollen-Gnaden-Tempels<sup>b</sup> jenes Bezirkes<sup>f</sup> von einem Dieb gestohlen. Zu der Zeit zog ein Mann die Straße. Den Weg nördlich des Tempels her kam er geritten, und als er horchte, war da eine Stimme, die schrie und weinte: „Ach, wie wehe! wie wehe!“ Der Reisende<sup>g</sup> hörte es und dachte, ein Wort einzulegen<sup>h</sup>, daß man nicht schlagen solle, und sprengte das Pferd eilends voran. Da er nun näher kam, ward in der Folge das Schreien nach und nach schwächer und verlor sich völlig. Er hielt das Pferd an und horchte, da war nur Geräusch wie von Metallschlägern<sup>i</sup>. Daher trieb er das Pferd voran und zog vorüber. Da er sich zurückwandte, ward das Schreien und Stöhnen in der Folge wieder wie vordem. Es litt ihn nicht, einfach vorbeizugehen; daher kehrte er nochmals um, da hielt das Schreien wieder an und man hörte Metallschläger-Geräusche. „Ob sie vielleicht jemanden erschlagen?“ dachte er sich fragend. „Gewiß ist nicht alles beim Rechten“, und nachdem er immer weiter hin- und hergesucht, schickte er heimlich den Gefolgsmann hinein<sup>b</sup> und, da man nun im Innern des Hauses spähte<sup>c</sup>, siehe da hatte (der da) eine Buddha-Bronze-Statue auf den Rücken gelegt, Hände und Füße abgehauen und zerspaltete mit einem Schrotmeißel<sup>m</sup> ihr

